

INNENSTADT HANSESTADT UELZEN

Grundidee

Die Entwürfe für die drei Teilflächen verbindet ein gemeinsames Thema: Eine maßvolle Verdichtung der Innenstadt stellt neue, öffentlich erlebbare räumliche Beziehungen zur Ilmenau-Aue her. Hochwertige Wohn- und Gewerbenutzungen besetzen untergenutzte bzw. umzunutzende Flächen in unmittelbarer Nähe des Naturraumes. Dabei wird der öffentliche Raum in Form von Sicht- und Wegebeziehungen zwischen dem Straßenraum und der Auenlandschaft gestärkt. Die neuen Nutzungen profitieren vom Naturraum ohne ihn einzuschränken. Eine Abstufung öffentlicher, halböffentlicher und privater Flächen bildet die Grundlage für einen wertschätzenden Umgang mit dem Allgemeingut der Auenlandschaft.

Los 1 - Hammersteinplatz

Der öffentliche Parkplatz wird zugunsten hochwertiger baulicher Nutzungen und Freiflächen überplant. Eine straßenbegleitende, in seiner Höhenstaffelung differenzierte Bebauung setzt die weitgehend geschlossene Bauweise in der Hambrocker Straße fort und formuliert eine Raumkante mit einem Höhenakzent am Hammersteinplatz.

Durch die Verlagerung der Parkplätze in eine eingegrabene Parkpalette entsteht ein definierter Höhengsprung vor der Ratswiese. Eine vorgelagerte Baumreihe und Sitzgelegenheiten bieten eine hohe Aufenthaltsqualität. Im Fall der Überflutung der Ratswiese bildet die Stützmauer eine Grenze. Das höhere Niveau dient als Gemeinschaftsfläche für die Wohnnutzung. Es entsteht ein halböffentlicher Raum mit einem zentralen Spielplatz.

Zwischen dem Geländesprung und der Ratswiese wird zwischen Baumreihen ein ‚Aktivitätsband‘ mit Spiel- und Sportangeboten vorgeschlagen. Die Ratswiese selber bleibt unbesetzt, so dass hier temporäre Nutzungen wie Konzerte, Zirkus und andere öffentliche Veranstaltungen stattfinden können.

Am Hammersteinplatz werden oberirdische Fahrradabstellmöglichkeiten angeboten. Im Gebäude kann in Verbindung mit den Parkplätzen ein Mobilitätszentrum eingerichtet werden. Ladestationen für E-Autos und E-Bikes können zur Verfügung gestellt werden.

Los 2 - Herzogenplatz

Zwischen dem großen städtischen Platz und der Ilmenau-Aue liegt eine Grünfläche mit wenig räumlicher und atmosphärischer Prägnanz. Auf eine Bebauung dieser Fläche wird verzichtet, um die klare Beziehung zwischen Platz und Naturraum zu erhalten. Lediglich der Parkplatz an der Schuhstraße wird überbaut, um die Raumkante des Platzes an dieser Stelle fortzusetzen.

Anstelle der Grünfläche wird eine künstliche Wasserfläche vorgeschlagen, die das Thema des Wassers näher an den Platz bringt ohne den schützenswerten Verlauf der Ilmenau und des historischen Stadtgrabens zu stören. Zwischen Platz und Wasserfläche entsteht eine räumliche Zone, die Spielmöglichkeiten für Kinder und Erwachsene anbietet. Außerdem können hier das Stadtmodell und die Großskulptur neu verortet werden. Daran anschließend werden terrassierte Ebenen mit Sitzmöglichkeiten ausgebildet. Die Friedenseiche bietet hier Schatten und eine angenehme Atmosphäre. Eine Fontäne im Wasser schafft Bewegung und erfrischt die Umgebung. Eine gastronomische Nutzung im Erdgeschoss des neuen Gebäudes profitiert vom unmittelbaren Bezug zum Wasser.

Los 3 - Kreishaus

Das Kreishaus wird mit Ausnahme eines winkelförmigen Gebäudeanteils neben dem Amtsgericht zurückgebaut. Der hermetische Raumabschluss zum Platzraum der Veerßer Straße wird aufgebrochen und öffentlich zugänglich gemacht. Es entstehen neue Wegeverbindungen zum Ilmenau-Ufer.

Der erhaltene Gebäudeteil am Amtsgericht wird mit einem Vollgeschoss anstelle des Dachgeschosses aufgestockt, um mehr Wohnraum zu gewinnen. Das Gebäudeinnere wird nach Notwendigkeit entkernt und für erdgeschossige Gewerbenutzungen und Wohnungen in den Obergeschossen umgebaut.

Ein punktförmiger Neubau schafft einen Akzent gegenüber den großmaßstäblichen Gebäuden am Platz. Ein weiterer Neubau gegenüber dem Marktcenter nimmt ebenfalls die winkelförmige Grundform des Amtsgerichts auf und orientiert sich zum Naturraum.

Die Erdgeschosszonen stehen für gewerbliche und gastronomische Nutzungen zur Verfügung und stellen so das Bindeglied zwischen dem Marktcenter und der Innenstadt her. In den Hofbereichen werden halböffentliche Gartenbereiche der Wohngebäude durch Hecken von den öffentlichen Durchgangsbereichen zur Ilmenau abgegrenzt.

Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Die Prägung der Ilmenau-Aue als öffentlich erlebbarer Naturraum bildet einen grundsätzlichen nachhaltigen Ansatz. Darüber hinaus tragen unterschiedliche Aspekte der Planungen zur Nachhaltigkeit und zum Klimaschutz bei.

Die teilweise Nutzung der Bausubstanz des Kreishauses im Sinne ‚grauer Energie‘ vermeidet einen großen Anteil der Energieaufwendung für einen vollständigen Neubau. Die nach wie vor städtebaulich sinnvolle Anordnung dieses Gebäudeteils spricht dafür.

Die Wasserfläche am Herzogenplatz schafft in der warmen Jahreszeit ein günstiges Mikroklima neben der großen versiegelten Platzfläche.

Neben den energetischen Aspekten bei der Ausbildung der Gebäudehüllen (z. B. passive Solarenergienutzung) können aktive Maßnahmen (z. B. Photovoltaik) auf und an den Gebäuden vorgesehen werden. Das Regenwasser wird allgemein versickert.